

# Das Pilgerhaus vergrößert sich entlang der RNV-Linie

*Baubeginn ist im Frühjahr – Kosten liegen bei rund 5,7 Millionen Euro – Warteliste für zusätzliche Plätze*

**Weinheim.** (keke) Die Tinte der Unterschriften unter den Verträgen ist getrocknet, der Bauantrag eingereicht. Noch in diesem Frühjahr kann der Bau eines zweigeschossigen Wohnhauses für die 24 Plätze umfassenden „Wohngruppen 6/7“ auf dem Gelände des Pilgerhauses an der „Südlichen Bergstraße“ beginnen. Durch den Neubau erweitert sich das Angebot auf 34 Wohnplätze einschließlich von Kurzzeit-Betreuungsplätzen für Menschen mit Behinderung. Nach Ende der rund 15-monatigen Bauzeit gibt es dann fünf Wohngruppen für Stationäres Wohnen für je sechs Personen sowie vier Appartements. Der Wermutstropfen: Für die künftig zusätzlich zur Verfügung stehenden Plätze gibt es eine lange Warteliste.

## *Gebäudeteile sollen im Sommer 2019 stehen*

Das an die Verwaltung angrenzende Wohnhaus hätte dringend saniert werden müssen, so Pilgerhaus-Vorstand Uwe Gerbich-Demmer. Allerdings wäre die Sanierung viel teurer gekommen als der jetzt vorgesehene Ersatzbau. Mit verantwortlich hierfür sind einschneidende Veränderungen in der Landesheimbauverordnung. Diese schreibt neue Mindestgrößen für Zimmer von 16 bis 18 Quadratmetern, andere Raumverhältnisse und die Zuordnung von Sanitärbereichen vor.

Nachdem der von einem Privatinvestor geplante Bau von Reihenhäusern an gleicher Stelle nicht möglich war, griff das Pilgerhaus auf das in unmittelbarer Nachbarschaft angrenzende Grundstück zu-

rück. „Nach der Bedarfszusage des Rhein-Neckar-Kreises stand den Planungen nichts mehr im Wege“, so Gerbich-Demmer und Architekt Sven Sommer von der Fuchs-Planung-AG Viernheim. Auf 2871 Quadratmeter Fläche entstehen bis zum Sommer 2019 für 5,7 Millionen Euro zwei durch einen Glassteg miteinander verbundene, je 6,20 Meter hohe zweigeschossige Gebäudeteile in Massivbauweise. Aufgliedert in Gartengeschoss, Erd- und Obergeschoss entsprechen sie baulich den hier bereits stehenden „Hector-Häusern“. Die Flachdächer werden begrünt. Die Nutzfläche beträgt 1800 Quadratmeter. Wohneinheiten und Sanitärbereiche sind barrierefrei.

Hinzu kommen Gemeinschaftsräume und Terrassen sowie 20 Auto-Stellplätze.

Eine rund 65 Meter lange und sechs Meter hohe Lärmschutzwand schirmt die Gebäudeteile vom Verkehr auf der B 3 und der RNV-Linie 5 ab. Im unteren Teil wird die Wand begrünt, der obere Bereich in Holz ausgeführt.

Für Gerbich-Demmer ist die Baumaßnahme ein „Glücksfall“ – in mehrerlei Hinsicht. Gleich gegenüber befindet sich der für die Pilgerhaus-Bewohner günstig gelegene „Marktkauf Scheck-In“. Und auch die RNV-Haltestelle sei „praktisch vor der eigenen Haustür“. Die Erschließung des Bauprojekts erfolgt nicht über das Pilgerhaus direkt, sondern über die parallel zur B 3 verlaufende Zugangsstraße zu den bestehenden Gewerbeansiedlungen.

Das im Ortsteil Lützelsachsen beheimatete „Pilgerhaus Weinheim“ als dia-

konische Einrichtung der evangelischen Jugend- und Behindertenpflege gibt es seit 1848. Die Idee, ein „Rettungshaus“ zu gründen, um der „elenden Verwahrlosung und dem leiblichen und geistigen Zugrundegehen der großen Mehrzahl unehelicher und verwaister Kinder Abhilfe zu schaffen“, stammt von dem damals lebenden Konsistorialrat (kirchlicher Verwaltungsrat) Eduard von Bahder.

Seit 1982 befinden sich hier stationäre Betreuungsangebote mit Wohngruppen sowie Einzel- und Paarwohnen für erwachsene Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. Hinzu kommen ein „Trainingswohnen“, eine Kurzzeitbetreuung, Wohngemeinschaften, die Tagesbetreuung von Senioren und nicht mehr berufstätigen Menschen mit Behinderung.

Darüber hinaus befinden sich hier das „Zentrum für Inklusion“, das Beratungszentrum für Menschen mit Behinderung und das „Büro für Leichte Sprache“. Aktuell werden von hier aus rund 150 Menschen mit Behinderung in Weinheim und der Region betreut. Die dem Pilgerhaus angeschlossene Peter-Koch-Schule dient als Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Hinzukommen eine sozialpädagogische Betreuung in Tages- und Wohngruppen, eine intensivpädagogische Einzelbetreuung, betreutes Wohnen für junge Erwachsene, die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer, die Kinderkrippe „Mullewapp“ sowie die psychologische Familien- und Erziehungsberatung Weinheim. Aktuell kommt die hier geleistete Arbeit circa 300 Kindern und Jugendlichen in Weinheim und der Region zugute.



Eine Lärmschutzwand am Rande der RNV-Linie soll den Neubau vor Zug- und Autokrach abschirmen. Foto: Kreuzer